

R. Strelli und E. Olbert, Das Benediktinerstift St. Paul in Kärnten 1809-1909, 1910.

Graf Siegmund, Botaniker und Chemiker. * Laibach, 28. 7. 1801; † Laibach, 3. 9. 1838. Bruder des Vorigen. Wurde bei seinem Onkel in Laibach zum Apotheker ausgebildet, in Wien 1821 Mag. pharm., 1824 Dr. chem. Trat darauf wieder in die Apotheke seines Onkels ein, deren Leiter er seit 1835 war. Er veröffentlichte neben einigen chem. Arbeiten auch — als Schüler Hladniks — für seine Zeit wertvolle Beiträge zur Flora Krains.

W.: Diss. inaug. de Cortice peruviano, 1824; Versuch einer gedrängten Zusammenstellung der Vegetationsverhältnisse des Herzogthums Krain, 1837, 2. Aufl. 1838; etc. Vgl. CSP 2.

L.: F. v. Hohenwarth, Beiträge zur Naturgeschichte etc. des Herzogthums Krain, H. 5, 1839, S. 3ff. (mit Werksverzeichnis); W. Voss, Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain, in: Jahresber. der Staats-Ober-Realschule Laibach, 1884 und 1885; SBL 1.

Graf von Gaderthurn [Friedrich]. * St. Martin in Thurn (Südtirol), 16. 7. 1835; † St. Lorenzen (Pustertal, Südtirol), 22. 8. 1921. Dr. jur. Bereits während seiner jurist. Stud. Redakteur der „Tiroler Stimmen“ (1861-70). Am 20. 7. 1870 wählten ihn die Gerichtsbezirke Bruneck, Taufers, Enneberg, Buchenstein und Ampezzo in den Landtag. 1873-83 versah er auch das Reichsratsmandat der Pustertaler Landgemeinden. 1870-95 im Landesausschuss, in dem er 12 Jahre den Landeshptm. vertrat. Seine Funktion im Landesausschuss ist mit der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung des Landes in jener Zeit eng verbunden. Er hatte das Referat für die Landwirtschaft, darunter für die Errichtung der landwirtschaftlichen Anstalt in S. Michele, für das Straßwesen und die Errichtung der Enneberger Straße, die Gewässer- und Etschregulierung. Als 1882 die katastrophalen Überschwemmungen über ganz Südtirol hereinbrachen, machte er sich in hervorragender Weise um die Hilfsaktionen und um die Behebung der Schäden verdient. G., der seit 1895 auf seinem Gute lebte, hatte sich in seiner Jugend der konservativen Partei angeschlossen und mit aller Leidenschaftlichkeit an dem gegen die Regierung gerichteten Kampf um die Glaubens-einheit teilgenommen, was ihn wiederholt in Konflikte mit Behörden und Gerichte brachte. Seine spätere Tätigkeit zeichnete sich durch strenge Sachlichkeit aus, die er auch 1892 durch die Unterstützung des Zustandekommens des Tiroler Schul-

gesetzes bewies. Die Rechtlichkeit und Objektivität seiner ganzen öffentlichen Wirksamkeit fand allgemeine Anerkennung.

W.: Tirolische Gedanken 1867; Res. Tirolenses, 1887.

L.: Tiroler Anzeiger 1921, n. 197; Dolomiten vom 30. 5. 1953; A. Bundsmann, Die Landeschefs von Tirol und Vorarlberg in der Zeit von 1815-1913, in: Schlerschriften 117, 1954.

Grafe Felix, Dichter. * Wien, 9. 7. 1888; † Wien, 18. 12. 1942. Veröffentlichte seine ersten Gedichte in der Fackel. Fand 1938 Anschluß an die österr. Widerstandsbewegung, wurde 1941 unter Anklage des Hochverrates verhaftet und schließlich hingerichtet. Hervorragender Lyriker und Übersetzer, besonders von Werken von Shakespeare, Swinburne, Wilde, Baudelaire, Mallarmé, Verlaine und Jammes.

W.: Idris (Gedichte), 1911; Ruit-Hora (Gedichte), 1915.

L.: Der Plan, Jg. 1, 1945-47, S. 406; W. Stratowa, Österr. Lyrik aus 9 Jh., 1948, S. 367.

Grafe Viktor, Biochemiker. * Humpoletz (Humpolec, Böhmen), 27. 12. 1878; † Wien, 2. 11. 1936. Ursprünglich Löwy (Namensänderung in G. 1902). Stud. an den Univ. Wien (bei Lieben), Heidelberg und London, 1901 Dr. phil. in Wien und wirkte als Lehrer an verschiedenen mittleren Lehr- und Fachanstalten, wie Akad. für Brauindustrie, Wr. Handelsakad. u.a. 1905-12 Ass. am pflanzenphysiolog. Institut der Univ. Wien bei Wiesner, 1906 Priv. Doz. für Histol. der Pflanzen an der Univ. Wien, 1913 tit. ao. Prof., 1921-33 Lehrauftrag für Biochemie der Pflanzen. G. arbeitete vorzüglich auf dem Gebiete der Biochemie der Pflanzen.

W.: Einführung in die Biochemie, 1913; Pflanze und Mensch, 2 Bde., 1913; Ernährungsphysiolog. Praktikum der höheren Pflanzen, 1914; Chemie der Pflanzenzelle, 1922; Hdb. der organ. Warenkunde, 5 Bde., 1930; etc.

L.: Österr. Chemikerztg., Jg. 39, S. 180; Poggendorff 6; Feierl Inauguration, 1936/37; U.A. Wien.

Grafenauer Franc, Orgelbauer und Politiker. * Brugg b. Egg (Kärnten), 2. 12. 1860; † ebenda, 13. 12. 1935. Sohn eines Orgelbauers. Einer der unnachgiebigsten Verfechter der Rechte der Kärntner Slowenen. 1888 des Hochverrates beschuldigt in Untersuchungshaft, aus Opposition darauf in den Gemeinderat gewählt; 1897 Landtagsabg., 1907 Reichsratsabg. Auch hier vertrat er die polit. und ökonom. Interessen seiner Landsleute bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. 1916 als